

Ratsmitglied Pieper fragt an, was die Verwaltung unter Baumpflege verstehe, denn das Umfeld vom Stadion im Zentrum werde fast vollständig von den Bäumen befreit. Seiner Meinung nach sei dies nicht unter Baumpflege und Rückschnitt zu verstehen. Hier teilt Bürgermeisterin Lübbers mit, dass man in den Gremien entsprechend gefordert habe, dass der Bereich um den Sportplatz wieder einsehbar werden soll, auch um der Problematik zu begegnen, dass sich dort häufig Personen in "dunklen Ecken" herumdrückten und Vandalismus und Vermüllung vorkomme. Hierzu war es erforderlich die Bäume zu entfernen und die Büsche zurückzuschneiden. Ergänzend hierzu merkt Ratsmitglied Tholen an, dass man sich vom Förderverein der Oberschule über den Rückschnitt sehr gefreut habe, da der Platz nun so von allen Seiten einsehbar sei. Im Sommer letzten Jahres habe man vom Förderverein mit Schülern den Platz aufwändig gereinigt. Hierbei habe man einiges an Unrat entfernen müssen, daher hoffe man, dass durch die Einsichtnahme dies nun größtenteils eingedämmt werden könne.

Bürgermeisterin Lübbers ergänzt, dass es dort wie erwähnt zu Vandalismus gekommen sei und man nun durch die Durchlässigkeit und erreichte Transparenz hoffe, dass dieser entsprechend eingedämmt werden kann. Der Auftrag hierzu sei durch die Verwaltung fachmännisch durchgeführt worden.

Ratsmitglied Weidner bedankt sich bei Fachbereichsleiter Liedtke, dass die Grünflächen am Radweg des Schwarzen Weges gereinigt worden sind und der Unrat entfernt worden ist. Die verschmutzten gemeldeten Flächen sind durch die Verwaltung nach bekanntwerden immer schnell gereinigt worden. Weiter wird angeregt, im Twister Blättken noch einmal darüber zu berichten, dass der Müll von den Anwohnern im Allgemeinen von Rastplätzen, Wetterhäuschen o.ä. wieder mitgenommen werden soll.

Ratsmitglied Deters fragt an, ob man den Aushub der Grabflächen, die entfernt werden, bei den Friedhöfen belassen kann, damit unebene Stellen im Weg hierdurch ausgebessert werden können, da durch den Regen viele Unebenheiten im Weg entstehen. Hier teilt Fachbereichsleiter Liedtke mit, dass man den Aushub fachmännisch entsorgen müsse, da nun vermehrt beim Entfernen der Grabstellen noch Knochenreste im Aushub enthalten seien und man sich daher dazu entschieden habe, diesen fachmännisch zu entsorgen.